



Warum nicht mal Wein im Schloss? Auch der fantastische Ausblick auf Wartenstein passte zu der gelungenen Veranstaltung des Weinordens. Foto: Volkmar Paal

Monzinger Wein im Schloss

Weinorden feiert stilvoll an der äußersten Kante des Anbaugebietes

vpa. OBERHAUSEN Wald, Wein, Wohlfühlen, lautet das Motto des Trägervereins Naturpark Soonwald-Nahe, und so wollten man auf Schloss Wartenstein auch mal den Wein zum Zuge kommen lassen. Dafür sorgte Herbert Würzius, der Mitglied im „Weinorden an der Nahe“ ist. Dem Weinorden gehören rund 220 Mitglieder mit über 100 Winzern an.

Mit vielen festlichen Veranstaltungen und Reisen zu anderen Weinbaugebieten präsentieren sich die Nahewinzer in jedem Jahr, und dieses Mal oblag es den vier Weinbauern Alt, Emrich-Schönleber, Schauß

und Weber aus Monzingen, ihren Weinort vorzustellen. Sie griffen spontan Würzius' Idee auf, die Präsentation an den äußersten Rand des Anbaugebietes zu verlegen – auf Schloss Wartenstein.

„Unsere Mitglieder kennen ferne Länder, aber von Schloss Wartenstein hat kaum einer gehört“, bekannte Herbert Schmidt, der Erste Ordenskanzler des Weinordens, dem es nur recht war, mal ein Weinsommerfest zu veranstalten.

Per Shuttle-Service wurden die rund 100 Gäste zum Schloss chauffiert – und alle zeigten sich sofort begeistert

von dem malerischen Ambiente. Alt, Emrich-Schönleber, Schauß und Weber schenkten die guten Jahrgänge 2004 und 2005 aus. Elmar Schauß verwies darauf, dass selbst Meister Goethe schon die Monzinger Weine in Bingen gekostet und sogar mit einem Verslein bedachte.

Um den gemütlichen Weina Abend in herrschaftlichem Ambiente genüsslich abzurunden, lieferte das Restaurant „Forellenhof“ ein reichhaltiges Buffet, und Liedermacher Gerhard Engbarth sorgte für weitere Unterhaltung der geselligen Runde.